

Neues aus aller Welt.

Ein schwieriger Rechtsfall.

Witwe Maria Richter verlor in einem Pagar Großkino ein wichtiges Amt. Sie war die Behälterin jenes Diles, den Damen und Herren aufzuladen pflegen, sobald in das Geschäft beiläufig, sich für längere oder kürzere Zeit von dem Betriebe der Welt zurückziehen zu müssen. Dieser Raum war, wie es sich für ein großer Großkino ziemt, äußerst luxuriös ausgestattet. Kalt- und Warmwasser riefelte auf Wunsch in das vorhandene Wassernetz und von der blühend gelackten Wand blinnte ein prächtiger Biedermeier Spiegel. Das Eintrittsgeld in diesen Raum war daher auch entsprechend hoch und betrug bis zur Abwertung der österreichischen Währung eine Krone und selbst eine Krone und 50 Heller. Herr Reineckel, der Kinobesitzer, schärfte Frau Richter an, niemandem, wer es auch sei, in ihren Antabereich eintreten zu lassen, bevor er nicht die vorgeschriebene Gebühr beglichen hat. Eher hätte er lieber eine Freiloge ins Kino gewährt, als jemandem den freien Eintritt in dieses Kabinett zu gestatten. Und Frau Richter war so gewiss, das Gebot ihres Chefs zu befolgen, wodurch sie, wie wir sehen werden, sogar mit dem Gericht in Konflikt kam. Der Dienst war zwar nicht besonders aufreibend, hielt sie aber bis gegen Witternachts in ihrem Amtsolal fest. Witwe Richter war eine Gönnerin, der Kellner, in einer beschaffenheit Gastwirtschaft war, die gewöhnlich um dieselbe Zeit wie das Kino geschlossen wurde. Er kam daher fast regelmäßig, die Mutter zur gemeinschaftlichen Heimkehr nach Gießen, wo die beiden wohnten, abzuholen. Bei dieser Gelegenheit suchte er nicht selten die von der Mutter bewohnte und betreute Kellnerin auf, und wir können es dem Mutterherzen gewiss nicht verübeln, wenn sie in diesen Fällen von der Einwirkung beiderseitiger Ehrenbeleidigungsgesetzen Herr Reineckel klagte, wie er behauptete, aus prinzipiellen Gründen auch auf Schadenersatz von 15 Kronen für entgangenes Eintrittsgeld. Der Bezirksrichter, welcher sich mit den Klagen der beiden zu befassen hatte, wußte natürlich mit dem Kopf. Ein Fall, in welchem es einer Mutter verwehrt sein soll, dem Sohne zu verzeihen, zu tun, was kein Mensch auf der Welt für Sünde hält, war ihm noch nicht vorgekommen. Bezüglich der Ehrenbeleidigungen kam es zu einem Ausgleich. Beide Parteien zogen ihre Beschwerden mit dem Abschluß ersten Schenkens zurück. Schließlich der 15 Kronen sprach der Richter Witwe Richter aber frei, und zwar mit der Begründung, daß eine Mutter ihrem Kinde nicht verzeihen kann, zu tun, wozu es von höherer Gewalt gezwungen wird, auch wenn das Kind bereits erwachsen ist.

Kurwenal ist tot. Der berühmte Fiedler „Kurwenal“, über dessen Wunderleistungen an Denkvermögen sich die Wissenschaftler der ganzen Welt beschäftigen, ist im Alter von fast 9 Jahren gestorben.

Die „Kaufpartei“ von Wien. In Wien gibt es eine eigene Amtsstelle, die über die Käufe der Wiener getreulich Buch führt. Das Fürsorgeamt der Polizei verfügt über ein umfangreiches Register jener Personen, die in alkoholisiertem Zustand die Amtserklärung der Behörden erteilt haben. Wahrscheinlich — Wien ist eine trinkfreudige Stadt! — nicht weniger als 100 000 Namen sind im Laufe der Jahre in dem „Trinker-Register“ verzeichnet worden. Jeder Wiener, der die Autofahrprüfung machen will, muß zunächst nachweisen, daß er nicht in der Kaufpartei der Polizei verzeichnet ist. Auch bei Vergleichen werden sich die Behörden an das Fürsorgeamt der Polizei, um zu ermitteln, ob der Bewerber ein notorischer Liebhaber des Alkohols war. Im Jahre 1926, als diese Amtsstelle gegründet wurde, fand die meisten Beantragungen, nämlich über 20 000, registriert worden.

Zwei Flugzeuge zusammenstoßen. In der Gegend von Otenne ereignete sich Montagmorgens ein Flugzeugunglück durch Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge in der Luft. Der Pilot und der Beobachtungsflieger des einen Flugzeuges sprangen mit Fallschirmen aus ihrer Maschine. Während der Beobachtungsflieger unverletzt landete, blieb der Pilot mit seinem Fallschirm hängen und das Flugzeug rief ihn in die Tiefe. Der Pilot war sofort tot. Die andere Maschine konnte mit leichten Beschädigungen ihren Flughof erreichen.

Seine Pflanzen brachte er heim. Der englische Himalaja-Forscher J. S. Smith ist nach einer Expeditionsfahrt, die sich über drei Monate hinzog, nach Nord-Indien zurückgekehrt. In dieser Zeit hat er sieben Gipfel im Himalaja ersteigert. U. a. überwand er auch den Nigisti, eine Bergspitze von mehr als 6300 Metern. Dagegen verlor er sich vergebens am Kataban. Er mußte schließlich die Veruche, einige weitere Berggipfel zu erobern aufzugeben, da das Wetter zu schlecht geworden war. Er hatte die ganze Reise nur unternommen, um für den botanischen Garten in Edinburgh einige seltene Samen von Himalaja-Pflanzen zu sammeln. Außerdem bringt er dann noch eine große Menge derartiger Pflanzen mit, die zu Experimentals-Zwecken benutzt werden sollen.



Um den „Großen Preis von Europa“.

Im „Großen Preis von Europa“ siegten die englischen Amateurlenker **Wells & Siffon** (Die untere Aufnahme zeigt) vor den beiden deutschen Paaren **Trötschel & Zempel** und **Trötschel & Gaur** (Obere Aufnahme). Das Turnier fand in den Sälen des Rennvereins **Joos** statt.

Großflugzeug in den Rocky-Mountains abgestürzt.

16 Passagiere und drei Besatzungsmitglieder tödlich verunglückt.

Salt Lake City, 19. Okt. (Zustmeldung.) Das Transkontinental-Großflugzeug der United Air Lines, das mit 16 Passagieren und drei Mann Besatzung an Bord seit 14 Stunden überfällig war, wurde dem Flugzeugen aufgefunden, die zur Suche aufgeflogen waren. Auf der Spitze des über 3000 Meter hohen **Chall Mountain**, etwa 20 Meilen südlich des Dorfes **Alpina** wurden die Trümmer des verunglückten Flugzeuges gefunden. Infolge der gefährlichsten Bergwege war es den suchenden Flugzeugen nicht möglich, tief herunterzugehen oder in der Nähe des Straßes zu landen. Die Trümmer lagen weit verstreut, von den 19 Anfallen des verunglückten Passagierflugzeuges war kein Lebenszeichen zu bemerken.

Aus den nahe liegenden Dörfern und aus **Fort Douglas** Utah brachen sofort Rettungsmannschaften und eine Militärabteilung auf, die den Unglücksort jedoch infolge der Unzugänglichkeit kaum vor Dienstag erreichen können. Außerdem erschwerten Schneehürden auf den Höhen der **Rocky Mountains** eine Bergung.

Gangster und die Demokratie.

New York, 18. Okt. Im Kampf gegen das Verbrechertum entwickelte sich in **Providence** in Rhode Island eine einseitige Situation. Der demokratische Staatsgouverneur **Quinn** sah sich gezwungen, vor der geplanten Eröffnung der **York-Rennbahn** die **Rennbahn Kartell** anknüpfen mit 300 Nationalgardisten, mit Stahlhelm und Tränengasbomben und aufgeplanzten Seitengewehren ausgerüstet, befehlen zu lassen. Der Ausnahmezustand wurde verhängt, da begründete Annahme bestand, daß Gangster und sonstige Verbrecher der Eröffnung beizuhelfen und eine Lage schaffen würden, der die Ortsbehörden nicht mehr gewachsen sind. Der Leiter des Büros für öffentliche Sicherheit und demokratische Rechtsfürsprecher wird daraufhin gegen den Gouverneur Anklage erheben wegen der Mobilisierung der Staatspolizei. Man sieht hier mit größter Spannung der Weiterentwicklung dieser eigenartigen Situation entgegen.

Londoner Nebel verursacht sechs tödliche Unfälle. Sonntag wurde London von dem ersten der alljährlich im Herbst beginnenden gefährlichen Nebel hefallen. Wie sich am Montag herausstellte, wurden durch die gestörte Sicht doch erheblich mehr Verkehrsunfälle verursacht, als man ursprünglich annahm. — Insgesamt sind bei Zusammenstößen sechs Menschen getötet und 40 verletzt worden.

Unfall des Luxuszuges Paris-Rom. Der Luxuszug **Paris-Rom** fuhr am Montag um 12.06 Uhr auf dem Bahnhof **Tronchi** bei Spezia infolge Versagens einer Weiche auf einen Güterzug auf. Obwohl die beiden Maschinen und einige Wagen des Luxuszuges entgleisten, sind Fahrgäste nicht zu Schaden gekommen. Dagegen wurde der Bremser des Güterzuges tödlich verletzt.

15 Wohnhäuser eingedäschert.

Warschau, 18. Okt. In dem städtischen **Gianpa** bei Gaby entstand eine Feuerbrunst, durch die 15 Wohnhäuser eingedäschert wurden. Mehr als 20 Familien sind obdachlos geworden.

Blutiger Fußball. Der Sportplatz des Städtischen **Redna** in der Nähe von **Przemysl** in Galizien wurde der Schaulust einer blutigen Auseinandersetzung. Als eine dortige Fußballmannschaft im Kampf mit einem Fußballklub aus **Przemysl** zu unterliegen drohte, griffen Zuschauer auf den Platz und schlugen auf die Mitglieder der siegreichen auswärtigen Mannschaft ein. Hierbei wurde ein Angehöriger der **Przemysler** Mannschaft durch einen Pfeilschlag so schwer verletzt, daß er krank, ehe ärztliche Hilfe berbegeholt werden konnte.

Dünger aus dem Maschinenraum. In **Konington** werden zurzeit Betriebe gemacht, um alte Abfälle, Papierreste, Überreste von Fleisch, Knochen, den Inhalt von **Wassereimern** um zu einem **Kunstdünger** zu verarbeiten. Es soll sich gezeigt haben, daß mit geringen Kosten und Veränderungen dieser **Schutt** und **Abfall** in einen sehr wirkungsvollen **Humus** verwandelt werden kann. Interessant ist, daß vorher das gesamte Material durch eine **Tube** läuft, die so hart erhitzt wird, daß alle Krankheitserreger und schädlichen Bakterien vor der Verarbeitung des Materials abgetötet werden. Man will vorher mit einer **Behandlung** im Rahmen von 50 000 Tonnen **Humus** im Jahr beginnen.

Wolkenbruchartige Regenfälle in großen Teilen **Griechenlands** haben Ätzen und die Küstengebiete überflutet und schwere Schäden hervorgerufen. Aus der Stadt **Hiraklion** auf **Kreta** werden schwere Vermisshungen und acht **Todesopfer** gemeldet, die von den **Wittbänden** in das Meer fortgerissen wurden. Ein Teil der Bevölkerung ist obdachlos geworden.

Zur **Jubiläums-Staatslotterie** Originallosse in der **Staatlichen E. Kern**, Adolphstraße 28, Ecke Adolphstraße. **Ein sehr Ziehung morgen!**

Wiktors erste Rundfunkansprache. Kemal Atatürk, der türkische Staatschef, hat kürzlich **Emel Gazi** im Radio nach London geschickt, wo sie in der dortigen **Rundfunkhochschule** einen **Kursus** mitmachen wird. Die **dunkelblau** 23jährige junge Dame wird der erste weibliche **Rundfunkansprache** der Türkei sein. Bekanntlich hat die neue **Türkei** der Frau jegliche Gleichberechtigung gegenüber dem Mann verweigert, und es gibt keinen Beruf, der dem weiblichen Geschlecht verschlossen ist. Anstelle wurde das Amt des **Rundfunkredakteurs** bisher ausschließlich von Männern ausgeübt, da sich die **Türkinen** als stimmlich nicht geeignet für diese Tätigkeit erwiesen. **Fräulein Emel Gazi** erhielt den **Titel** **Wädchen** mit der goldenen Stimme. Sie spricht perfekt **Englisch**, **Französisch** und **Deutsch**, und wird auch in diesen drei Sprachen — von ihrer Muttersprache abgesehen — ihre **Redungen** durch den eben erst eröffneten **Großsender** von **Ankara** in den Äther schicken.

für Kranke, für Genesende und für Lebensschwache: **Heilkräftige Nervenstoffe**, aber roh müssen sie sein, wie die **naturreinen Thalyssia-Kräuter-Rohstoffe**. Verlangen Sie das **kostenlos** Merkblatt mit Sorten und Verwendung.

THALYSIA
Reformhaus **R. O. Meyer**
Ecke Goldgasse u. Grabenstr. — Fernruf 22305

Ein neues Weltwunder: Des Christoph-Columbus-Kreuz. Die Regierung der **Dominikanischen Republik** hat soeben die **Pläne** zu einem **Bau** genehmigt, der nach seiner Fertigstellung als ein **neues Weltwunder** unserer Zeit gelten soll. Die **Ansetzung** zu diesem Projekt geht von dem **Präsidenten** der **Dominikanischen Republik**, dem **tatkräftigen** **Dr. Rafael U. Trujillo** aus und hat auf dem **ganzen amerikanischen Kontinent** mächtige **Wirkungen** gefunden. Die **mitteln- und südamerikanischen Staaten** haben sich bereit erklärt, an dem **gigantischen Bauwerk** mitzuarbeiten, das in **Ciudad Trujillo**, dem ehemaligen **San-Domingo**, errichtet wird. Es handelt sich um einen **monumentalen Leuchtturm**, der auf dem **amerikanischen Kontinent** nicht seinesgleichen haben wird. Dieser **Turm** soll zu Ehren von **Christoph Columbus** errichtet werden. Um dem **Bauwerk** eine **besonders eigenartige Form** zu verleihen, hat man auf **Veranlassung** des **Präsidenten Trujillo** ein **interessantes Preisanschreiben** erlassen, zu dem aus allen **amerikanischen Ländern** zahlreiche **Einsendungen** eingingen. Schließlich wurde der **erste Preis** einem **Projekt** zuerkannt, das als **Krönung** des **Leuchtturms** ein **gigantisches Kreuz** vorsieht, auf dem **zwei Leuchttürme** brennen wird. Dieses **Kreuz** soll, gleich der **New Yorker Freiheitsstatue**, ein **Symbol** für den **amerikanischen Kontinent** sein und nicht nur den **Schiffen**, sondern auch den **Flugzeugen** und **Luftfahrzeugen**, die dem **Überseeverkehr** der Zukunft dienen werden, ein **Wegweiser** sein.

Es gibt nur **EINEN** **Matt-Creme** **Experte**
ALLEINIGER HERSTELLER:
4711-Köln



Zeitschriftenchau.

„Arbeit und Wehr“ hat ihre neueste Ausgabe, Nr. 42, zu einem Spezialheft über den Steinföhnenbergbau gestaltet.

2000 Kilometer Reichsautobahnen stehen nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit vor der Vollendung, worüber die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift „Deutschland“ in ihrer Oktoberfolge berichtet.

„Der Verfall der Kampfmatal“ Unter diesem Titel steht der Beitaufsatz des Oktoberheftes der Zeitschrift „Germanien“, der an das gewaltige Erlebnis des Parteitages in Nürnberg 1937 anknüpft.

„Bilanz der Wehrmachtsmänner“ nennt Oberleutnant Jost, Reichstriebsminister, seinen Artikel, den er der 11. Oktober Zeitung „Leipzig“ für einen reichhaltigsten Beitrag über die abgehandelten Herdmanndörfer der Wehrmacht zur Verfügung gestellt hat.

„Das neue Heft des „Pantheon“, Monatschrift für Freunde und Sammler der Kunst, bringt eine sehr schön illustrierte Veröffentlichung über die Sammlung Georg Schuster in München.

„Das Oktoberheft des „Inneren Reiches“ erhält seinen besonderen Rang durch die an erster Stelle veröffentlichte Rede C. G. Kolbenhefers, die er in Frankfurt aus Anlaß der Überreichung des Goethe-Preises über „Goethes Denkprinzipien und den biologischen Naturalismus“ hielt.

Die Oktoberfolge von „Beckermanns Monatsheften“ enthält neben zahlreichen kunsthistorischen und einfarbigen Bildern einen Beitrag von Uwe Rats Kolbe über

„Neue Österreichische Kunst“. — Theodor Stiefenhofer schreibt einen lehrreichen Aufsatz über „Volksheit, Führertum und Geschichte“, der Wiesbadener Otto Döbereit ist mit einer Novelle „Greifenberger Spielthe“ vertreten.

„In frohen Farben leuchtet das Oktoberheft, das zweite des 52. Jahrgangs von „Belagien & Klafings Monatsheften“.

Deutsches Theater.

Dienstag, 19. Okt.: 19.30—22.00: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper in 3 Akten. Musik von Puccini.

Mittwoch, 20. Okt.: 20.00—22.15: „Held seiner Träume“, Komödie in 3 Akten von Axel Iwers.

Refidenz-Theater.

Dienstag, 19. Okt.: 20.00—22.15: „Der Stappenhahn“, Lustspiel in 4 Akten von Bunsie.

Mittwoch, 20. Okt.: 20.00—22.45: „Die Primanerin“, Lustspiel in 5 Bildern von Sigmund Graff.

Kurhaus.

Dienstag, 19. Okt.: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Panoramatweg. 16.00 im kleinen Kurhausaal: Kaffee-Konzert.

Mittwoch, 20. Okt.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

Das neueste Heft „Der Naturforscher“ bringt wiederum eine Reihe wertvoller, gut ausgestatteter und hervorragend bebildeter Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften.

Die „Neue Modenwelt“, die große Modenzeitschrift für Kleidung, Wäsche und Handarbeit, hat soeben ihr zweites großes Herbstmodenheft herausgebracht.

Brunnen-Kolonade.

Mittwoch, 20. Okt.: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Karl Bajtian (Kurtarten gültig).

Der Rundfunk.

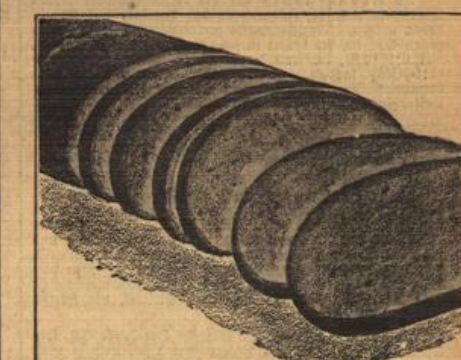
Mittwoch, den 20. Oktober 1937. 6.00 Abg. Morgenpr. Gmnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserland. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnastik. 8.30 Froher Klang zur Morgenstund.

Wiesbadener Film-Theater.

Thalia: „Jaubert der Bohème.“ Ufa: „Zu neuen Ufern.“ Balthasar: „Liebe kann lügen.“ Film-Palast: „Man spricht über Jacqueline.“ Capitol: „Gefährliches Spiel.“ Apollo: „Die Landstreicher.“ Luna: „Paul und Pauline.“ Olympia: „Liebe geht seltsame Wege.“ Union: „Bitter und Bitteria.“ Urania: „Schleppzug Nr. 17.“



Advertisement for Kästner & Jacobi hair salon. Text: 'Es ist schon richtig, wenn Sie zu uns kommen. Dauermellen, Wasser- und Fönmellen, Haarfarben, Haararbeiten sind Spezialgebiete die mir besonders interessieren.' Address: 'Die Frisüre für Damen und Herren - Die Parfümerie mit der erlesenen Ausrüstung - Kästner & Jacobi, Ruf 259 59'.



Advertisement for Kraft's Velveta bread. Text: '1 Stück KRAFT'S Velveta - 6-8 Brote schmackhaft belegt! Das hört jede Hausfrau gern: Mit einem Stück Velveta, wie es für 20 Pf. in jedem guten Lebensmittelgeschäft erhältlich ist, kann man 6-8 Brote schmackhaft belegen. Denn Velveta streicht sich wie Butter. Kenner behaupten sogar, daß er zum Brot ohne Butter am besten schmeckt. Vor allem aber: Velveta ist wunderbar zart und wirzig und dabei außerordentlich nahrhaft - ein hochwertiges Milchprodukt mit 45% Fett i.T. und reichem Gehalt an Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien. Edler Chester-Rahmkäse gibt ihm die geschmackliche Grundlage. ... streicht sich wie Butter!' Price: '1 Stück 20 Pf.' Address: 'Wiesbaden, Marktstraße 13 neben Uhrturm'.

Advertisement for Philips Radio-Super. Text: 'PHILIPS Aachen-Super WAHRE TONWUNDER! Radio-Seffler EERNRUF 24453 KIRCHGASSE 22'.

Advertisement for Staats-Lotterie. Text: 'Eilt sehr! Ziehung morgen. Wer ein Los hat, der hat auch die Möglichkeit, bei der am 20. Oktober beginnenden Jubiläums-Lotterie einen Treffer zu machen! Fast jedes 2te Los gewinnt! Spielt mit! Auskunst bereitwillig! Gewinnpläne kostenlos! Preis für jede Klasse: 1/8 - 1/4, 1/2 - 1/1, 3 - 6, Lose 12 - 24- in der Staat. Lotterie-Einnahme E. Kern, Wiesbaden, Adelheidstr. 28, Tel. 242 31 - Ecke Adolfsallee'.

Advertisement for postal services. Text: 'Wie im Postamt laufen im „Wiesbadener Tagblatt“ täglich hunderte von Briefen für die Besteller von Klein-Anzeigen ein. Tag für Tag finden ungezählte Wünsche Ihre Erfüllung durch die Kleinanzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“'.

Advertisement for Schuh-Kuhn shoes. Text: 'schön, gut, billig. Drei Worte - die alles sagen! Schuh-Kuhn Wiesbaden Bleichstraße 11 - Kirchgasse 9 W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26'.

Advertisement for Bronchialtee. Text: 'Bronchialtee „Floradix“ mit Spitzwegerichsaft ist das Beste bei Verschleimung der Luftröhre, Husten und dessen böse Folgeerscheinungen. Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturm. Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!'

Sport und Spiel.

„Auf ein Wort, Herr Schulze!“

„Betriebsport ist keine Entfettungstun!“

... sagt der Betriebsportlehrer.

Ein Sportlehrer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ plaudert im Monatsheft des Gauess Pommeren über seine neue Arbeit in den Betriebsportgemeinschaften, die in diesem Sommer ihre einheitliche Form und Ausrichtung gefunden haben. Er berichtet von ersten Erfolgen der Sportverbände in den Betrieben, zeigt aber auch, daß dieser Gedanke erst langsam unter den schaffenden Arbeitssameraden Fuß fassen muß. Fortwählig müsse er noch oft genug die Meinung hören: „Ach, wissen Sie, was soll ich denn noch beim Sport. Ich bin ja schon nicht zu alt dazu, und mit meinem Gemüht geht man nicht mehr in die Kniebeuge!“

Aber mit dieser Antwort gibt sich nicht jeder „Kraft-durch-Freude“-Sportlehrer nicht zufrieden. „Wenn die wüßten!“ — sagt er. — „Als ob unser wunderbarer „Kraft-durch-Freude“-Sport nur als Entfettungstun gedacht wäre! Wenn das der Fall wäre, rieten wir freilich keinem Volksgenossen, zu uns zu kommen. Denn dann wäre das Ganze eine sehr lehrreiche Angelegenheit und hätte verweisselte Ähnlichkeit mit jener „Gymnastik“ der „besseren Leute“, die des Morgens abends ihren Korpus auf dem Bettvorleger herumrollen, damit sie des Mittags mit gutem Gewissen ihre Kalorien zu sich nehmen können. Wir denken ja gar nicht daran, unseren Betriebsport nur als eine reine Frage der Körperhilfe, als ein Gesundheitsmittel anzu sehen. Das heißt: als ein Gesundheitsmittel schon, aber nicht so sehr eines des Körpers, sondern

weit mehr der Seele. Darauf kommt es uns an, daß die Schaffenden bei uns innerlich frei werden sollen, daß sie aufgelodert, entspannt werden und beim fröhlichen und ausgelassenen Tummeln und Spielen Freude und wahrhafte Erholung finden. Daß sie dabei ein paar Pfund abnehmen, geschieht nebenbei und ist nicht wichtig.

Natürlich kennen wir auch die gesundheitsfördernde Wirkung unserer Körperkultur, wir legen sogar Wert auf sie und lassen sie durch die Sporttänze des „Rdg.“ Sporttänze kontrastieren und beibehalten. Denn wir haben deshalb ja den Sport in seiner vollständigsten Form in die Betriebe getragen, damit jeder Arbeitssamerad seinem harten, verarbeiteten Körper einen Ausgleich geben kann. Wir wollen gerade deshalb den Betriebsport, weil wir wissen, wie der menschliche Organismus strapaziert wird durch die Einseitigkeit der Arbeitsbewegung im Alltag. Der eine sitzt tagaus, tagein auf dem Schreibtisch, der andere drückt Woche für Woche den gleichen Hebel herab an seiner Stanzmaschine, und der dritte wuchtet mit schweren Lasten in der Versandabteilung oder in der Packerei: sie alle drei müssen einmal ihrem Körper Gelegenheit geben, sich zu entspannen oder sich insonderlich aufzulockern und durchzuarbeiten, sonst läßt sie fertig mit 30 Jahren, reiflos verbrauchte. Und dann nähren uns unsere schönsten Arbeitsräume und die besten sanitären Anlagen nichts mehr, wenn wir verarbeitete, ausgemergelte Gestalten in diesen Räumen haben!“

Von den Fußballfeldern.

Blick ins Reich.

In den deutschen Fußball-Gauen gibt es nach den Punktspielen des Sonntags noch 7 Mannschaften ohne Verlustpunkte: SpVgg. 02 Breslau in Schlesien, TSV Eintracht in Gau Nordmark, Eintracht Braunschweig in Niederhessen, Schalke 04 in Westfalen (der deutsche Meister trug am Sonntag sein erstes Punktspiel aus, das er 11:0 gewann), Borussia Neunkirchen im Gau Südwest, VfR Mannheim in Baden und 1. FC Nürnberg in Bayern.

In Brandenburg hat die bisher führende Union Oberschweneide die Führung an den Berliner SG 92 abgegeben müssen. Oberschweneide verlor nämlich in Komau gegen SG 03, der bisher in sechs Spielen ohne Sieg blieb, mit 0:1 (0:0), während der BSG in Rottbus einen 3:2 (1:1)-Sieg landete. Vertha/BSR, Schlug am „Gefundbrunnen“ den Brandenburger SG, mit 3:1, liegt aber weiterhin im Mittelfeld. Die Tabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
1. Berliner SG 92	5	11:7	8:2
2. Union Oberschweneide	6	15:10	8:4
3. Bessag Berlin	6	14:10	8:4

In Schlesien ist auch ein Führungswechsel eingetreten. Preußen Hindenburg verlor in Breslau gegen den FC 06 und fiel damit hinter die SpVgg. 02 Breslau zurück, die auch in ihrem vierten Spiel siegreich blieb und nun 8:0 Punkte in drei Tagen mit gutem Gewissen. Der vorjährige Meister Vertha 09 machte durch einen 3:1-Sieg über Kleitenberg weiter Boden gut, das gleiche gilt vom Altmeister Vordwärts/Kalenport Gietow, der Vertha Breslau 6:1 schlug.

In Sachsen konnte der führende Dresdener SG sein Spiel gegen den deutschen Vizemeister VfL Leipzig nicht siegreich gestalten. Diane Hofmann spielend erreichte er nur ein 1:1 (1:0). Zur Führung waren König und Gabriel; 12.000 Besucher wurden gezählt. Nach hat der DSG die Führung, aber die Verfolger sind dichtauf. Ein Glück für die Dresdener, daß auch der Leipziger Kampf zwischen Tura und Fortuna, dem 17.000 Besucher beiwohnten, unentschieden endete (3:3). Altmeister Polizei Chemnitz wurde in Klauß mit 1:4 geschlagen.

1. Dresdener SG	5	13:8	8:2
2. Fortuna Leipzig	5	14:8	7:3
3. VfL Leipzig	4	6:4	6:2

Im Gau Nordmark schlug Eintracht den FC St. Pauli knapp mit 2:1 und legte sich damit an die Spitze. Der Hamburger SG, der in Lübeck ebenfalls 2:1 siegte, ist auf den 4. Platz vorgezogen.

1. Eintracht	6	22:8	12:0
2. FC St. Pauli	7	23:13	11:3
3. Victoria Hamburg	5	15:8	9:1
4. Hamburger SG	4	23:5	7:1

In Westfalen hat nun glücklicherweise auch der deutsche Meister Schalke 04 sein erstes Punktspiel hinter sich gebracht. Er schlug zu Hause den SG Rothhausen mit 11:0, ein Sieg, der ein Gleich in die Mitte der Tabelle brachte. Obenan steht weiterhin der Reuling Rößlinghausen vor Westfalia Herne.

Am Niederrhein war es dem aufstiegsigen SGW Ruppertal vorbehalten, den Siegesszug von Schwarzweiß Essen zu stoppen. Die Ruppertaler erzielten auf eigenem Gelände nur ein 1:1 (1:0). Der Meister Fortuna Düsseldorf schlug Duisburg 99 mit 2:0 und rückte an die dritte Stelle vor.

1. Schwarzweiß Essen	6	16:8	11:1
2. SGW Ruppertal	5	13:5	7:3
3. Fortuna Düsseldorf	4	8:3	6:2

Im Mittelrhein konnte die bisher ebenfalls verlustpunktfrei dastehende SpVgg. Köln-Sülz 07 das Heimspiel gegen den Bonner FC nicht gewinnen, sondern mußte sich mit einem 2:2 begnügen. Die Sülzer können den Punktverlust allerdings verkraften, zumal gleichzeitig Reiter/BSR Köln eine neue Niederlage bezog.

1. SpVgg. Sülz 07	5	11:5	9:1
2. Mülheimer SG	5	11:9	8:4
3. Memminger Wachen	5	7:4	6:4

Handball.

Bezirksklasse:

In. 1846 Kassel — SG. 1919 Bielefeld 7:3 (2:2).

Die Bielefelder hätten diese Partie gewinnen können, wenn sie mit vollstündiger Mannschaft angetreten wären. Leider konnte der Torwart Kinkelmann nicht mitmachen — das war der empfindlichste Ausfall — für Treiber und Maurer fehlten die Ersatzleute, und die vorgehenden Außenstürmer Hoep und Herrchen haben sich inzwischen beim HSV angemeldet. Der Reizehrspieler Gaupp, sonst Fläuser oder Stürmer, hütete das Tor; nicht einmal ungeschickt; gegen Ende löste ihn — Böbler ab! Die neun Bielefelder lieferten mit ihrem Drei-Männer-Sturm dem Gegner ein offenes Feldspiel. Allerdings fanden die hinteren Reihen gut.

Wiesbadener Radspport.

Französischer Besuch beim Radfahrer-Klub 1900.

Der Sekretär der Union Velocipediste de France (Paris), Emile Choron, der zur Zeit seinen Urlaub in Wiesbaden verbringt, leitete den Radfahrer-Klub 1900 Bielefeld einen Besuch in dessen Trainingslager ab. Unter der sachkundigen Leitung der Kameraden H. Liefersfeld und A. Seid bekam der französische Gast einen Einblick in die Arbeit des deutschen Radspportes. Die Radballmannschaften des RR. 1900 demonstrierten dem Gast das lampenreiche Radballspiel, während die Mädchenabteilung ihre Kunst im Reigenjahre zeigte. Gerade ein Übungabend bewies dem Besucher, mit welcher Mühe und Arbeit der schöne Radspport verknüpft ist. Hochbedrückt verließ der ausländische Gast die Bielefelder Übungsstätte mit der Versicherung, noch öfters zu erscheinen.

Erfolg des Post-ES.

Die erste Radballmannschaft des Post-ES, Poths/Senk, weilte am Sonntag beim Radballturnier des RR. Offenbach-Büchel. Der Mannschaft gelang es, ihre Vor- und Zwischenpiele sicher zu gewinnen und kam in die Endrunde. Hier erreichte sie hinter der Frankfurter Vertretung mit 6 Punkten den ehrenvollen 2. Platz.

Schreiber/Bierka (RR. „Wanderlust“ Frankfurt) gewannen das am Samstag vor 1000 Zuschauern in Bonn ausgetragene internationale Radball-Turnier überlegen mit 6 Punkten vor „Sturmvoegel“ Essen und den beiden Landesmeistern Gebr. Weichert (Frankreich) und de Vos/Koghe (Belgien).

Soll.

Süddeutsche Gollwoche.

Auf dem Platz des Frankfurter Golf-Klubs fanden anlässlich der „Süddeutschen Gollwoche“ zahlreiche Kämpfe statt, wobei den Siegern wertvolle Wanderpreise winkten. Der Wanderpreis des Gauleiters Sprenger in einem Zahlwettspiel mit Vorgabe für Ehepaare wurde von dem Paar Fechner (Frankfurt) vor dem Paar Gogander (Mannheim) gewonnen. Den „Süddeutschen Preis“ errang diesmal Ricardo Schmidt (Leipzig) vor Frdr. v. Wangenheim (Wiesbaden), der dem Mitteldeutschen im Endkampf nicht gemachsen war. Ergebnis: 11 auf und 10. Den „Preis vom Goldstein“ im Querspiel der besten Gollweibinnen mit Vorgabe gewann Klara Reuter (Frankfurt) im Endkampf gegen Frau Strohmann (Köln) mit 4 auf und 3. Hiermann (Berlin-Berend) holte sich in einem Querspiel für Herrn mit Vorgabe bis 18 den „Preis von Waldfried“ vor Dr. Dehligshagen (Laden). Den „Preis vom Taunus“, ein Spiel für höhere Vorgaben, bekam der Verteidiger Dr. Lenge (Leipzig) vor Herta Schmöbel (Frankfurt). Den „Gemischten Bierer“ schließlich eroberte Fechner (Frankfurt) zusammen mit Frau Wegeler (Wiesbaden).

Sport-Rundschau.

Wiesbaden gewinnt die 6. Partie.

Saarlem, 17. Okt. In der 6. Partie des Schwemmelmeisterkampfs wählte Wiesbaden, der diesmal die weißen Steine führte, eine Gambitvorziehung der Kanalarvariante, auf die Cume die richtigen Gegenzüge nicht finden konnte. Schon nach dem 12. Zuge wurde seine Lage

E. Müller, nach längerer Pause wieder einmal als Mitteläufer dabei, beherrschte durch sein ausgeprägtes Gefühl für zweckmäßiges Stellungsspiel das Mittelfeld, und das Verteidigerpaar Bratt/V. Schön ist als schwer zu nehmendes Hindernis rasch bekannt geworden. Bis zur Pause war daher Kalkel noch nicht über 2:2 hinausgekommen. Böbler und Bierod hatten die Strafwurvorlagen ihrer Gegenpieler ausgeglichen. Im zweiten Teil konnte jedoch aus dem mit Schadt, Schneider, Uhl, Tiede, Jost neuorganisierten Kalkeler Angriff jeder der Stürmer einen Treffer anbringen, während Bierod nur noch einmal, durch einen gewaltigsten Vorstoß Paul Schöns, das Ziel erreichte.

Reiseklasse:

Enger ging's nicht mehr!

In 20 Meter Breite (!) rückten Sportfreunde und Niederrhauer gegeneinander an. Die Gäste spielten wenigstens noch. Ihre Körperlich nicht gerade gleichmächtig ist ganz gut aufeinander abgestimmt. Der Mitteläufer und die drei Sänen haben die Pläne aus und führten sie in der Hauptphase auch durch; die andern leisteten mit lobenswerten Eifer wertvolle Hilfsdienste. Der Sieg der Rheinländer ist denn auch vollumfänglich verdient. Was die Sportfreunde leisteten, war oft kaum mit anzusehen, ein verträumtes Gemäuel, ohne Sinn und Stil. Der rechte Flügel war nie auf seinem Platz; er lief dem Innensturm in den Füßen herum, um schließlich auch noch ein Verteidiger plan- und zwecklos löbte. Der kleine Reiz vom alten Stamm, die endlich herangekommenen Junioren und die früheren RR-Spieler — Hoffmann wurde getreten als bereits wieder des Hebes verwiesen — und alles andere als eine jahrgangtreue Einheit. Werde die Wiesbadener trotzdem bei Halbzeit 4:2 führten, so verdankten sie das lediglich Haubachs Strafwürfen. Nach Seitenwechsel hatte Niederrhauer schnell ausgeglichen und lag schließlich, immer stärker drängend, schon mit 8:4 vorne, als Drezer noch halbbrechts und Haubach mit Strafwurf noch etwas aufholten konnten. — Die Reizerren retten die Ehre des Tages, indem sie die Licht-Kambach mit 13:5 (4:3) besiegen. Die Kambacher spielten getrennt allerdings erst zum dritten Male. Es fehlte ihnen noch ein geeigneter Schlupmann. In der ersten Halbzeit kamen sie schon ganz schön mit.

Wit unvollständiger Mannschaft.

es fehlen zwei Leute, konnte die Reichsbahn in Gießen heim nichts austrichten. Sie schloß zwar überraschend den Führungstator, kam auch bei 3:1 noch einmal einen Schritt näher, lag aber beim Wechsel schon mit drei Toren Abstand zurück. Nach dem 10. Verlusttor gelang der dritte, nach dem 15. der vierte Treffer. Die Gießener hätten das Spiel stets fest in der Hand. Der Halbkreis Koosch und der Mittelstürmer Dr. Münch haben wieder den Hauptanteil an der Ausbeute, aber auch die Außen Krüger und Schwarz kamen diesmal zum Zuge.

Eintrachts Frauen verloren gegen die Elf des Reichsbahn-ES Mainz, in der die erfahrenen Spielerinnen aus der eingegangenen Abteilung des FSB. 1905 Mainz mitmitten, 2:3 (0:4). Dagegen konnte die U 5, die Reizerren der Waldtrase mit 9:3 schlagen; sie wird bei den Gaupielen der Alten keine schlechte Rolle spielen.

ausichtslos. Nach dem 23. Zuge gab er auf. Der Stand ist demnach bei je zwei Gewinn- und zwei Remispartien mit 3:3 Punkten wieder ausgeglichen.

Wiesbadener Judo-Kämpfer nach Frankreich und England.

Die deutsche Judo-Mannschaft, die sich aus Kämpfern des Jiu-Jitsu-Klubs Wiesbaden (E. B.) und des Frankfurter Judo-Klubs (E. R.) zusammensetzt, ist Sonntagmorgen zum Start in England und Frankreich abgereist. Die Deutschen kämpfen am 20. Oktober in London und am 21. Oktober in Paris. Die Mannschaft wird von Sportlehrer Alfred Rhode-Jim geführt. Wie erinnerlich, war erst im Dezember 1936 ein kombinierte Judo-Mannschaft, die aus beiden Klubs gebildet wurde, in England. Diese trug in mehreren großen Städten in England Judo-Kämpfe aus und feierte mit einem Gesamtsieg von 21:12 Punkten erfolgreich zurück. Die Führung dieser Mannschaft hatte damals Sportlehrer O. Schmelzer-Wiesbaden, der Trainer des Jiu-Jitsu-Klubs Wiesbaden (E. B.).

Unser Meisterläufer Spring stellte in seiner Heimatstadt Wittenberg zwei neue deutsche Rekorde auf. In einer Stunde lief er 18,65 km, und die 20 km legte er in 1:04:30 Stunden zurück.

Zwei neue deutsche Schwimmerrekorde gab es am Sonntag in Landsberg (Mark). Flats Berlin schwamm die 300-Meter-Kraul in der neuen Beizeit von 3:35,6, und Trendt Berlin legte die 500-Meter-Kraul in 6:17,8 als Rekordzeit zurück.

Einen neuen Europarekord schwamm E. Rappers über 100-Meter-Räden mit 1:08:2 Min.

Er-Weltmeister Primo Carnera soll am 8. Dez. in der Berliner Deutschlandhalle, einer italienischen Klubung zufolge, gegen unseren Europameister Kiblin boxen. Aus Brüssel wird gemeldet, daß Guyton Koth seinen Titel gegen den deutschen Meister im Halbschwergewicht, Adolf Heuser-Wann, in Berlin verteidigen will.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgangsort: Frankfurt a. M.

Das zentral-europäische Hochdruckgebiet hat den Höhepunkt seiner Entwidlung überschritten, seinen Einfluß auf unser Wetter in günstigem Sinne aber verliert. Dabei stellte sich am Montag in größerer Ausdehnung Aufweitung ein, so daß die Temperaturen etwas über dem jahreszeitlichen Durchschnitt lagen. Der Hochdruckeinfluß bleibt vorerst noch weiterbestimmend.

Witterungsaussichten bis Mittwochsabend: Stellenweise noch neblig, doch meist freundliches und mittags warmes Wetter. Winde aus Ost bis Süd.

Wasserstand des Rheins am 19. Okt. Bielefeld: Pegel 1,44 gegen 1,63 m gestern; Bingen: 1,74 gegen 1,84 m gestern; Mainz: 0,59 gegen 0,75 m gestern; Raab: 1,92 gegen 2,03 m gestern; Köln: 1,66 gegen 1,70 m gestern.

Flandern-Kämpfer.

(Zur Erinnerung an die Herbstkämpfe 1917.)
Von Generalleutnant a. D. Schwierz.

Flandern! Bei diesem Worte steht allen Flandernkämpfern das Bild des Landes vor Augen, um dessen Beibehaltung so viel edles Blut geflossen ist. Ein eigenartiges Land, meist flach mit hohem Grundwasserstand und fruchtbar tiefes Gefälle als der Meerespiegel. Viele kanalisierte Flüsse durchziehen das Land, welches nur vereinzelt Wälder aufweist, aber um so mehr mit Bächen, Bächen und zahlreichen Einzelgehöften bedeckt ist. Wenige fruchtbar verlaufende Bäche genähren Überflut. In militärischer Hinsicht eignen sich die flandrischen Landschaften ganz besonders für eine nachhaltige Verteidigung. Im Weltkriege gewannen sie eine hervorragende strategische Bedeutung, indem hier der Nordflügel der großen Schlachtenfront, nicht weit von der englischen Küste, an das Meer stieß.

Als nach dem Rückzug von der Marne im September 1918 der rechte deutsche Flügel des Westheeres bei Kopon stand, gelang es nicht, diesem Flügel so rechtzeitig ausreichende Verstärkungen zuzuführen, daß eine neue Offensive dort ermöglicht wurde. Es ließ sich nicht einmal durchführen, den deutschen rechten Flügel in Richtung auf Amiens und hinter die untere Somme zu verlängern, da eine schnelle Heranführung deutscher Truppenkräfte durch zahlreiche Eisenbahnstörungen in Nordfrankreich und Belgien behindert wurde. Jede deutsche Verstärkung stieß auf härtere französische Kräfte, so daß die Kampflinie sich von Kopon aus nach Norden umbog und durch das Artois (Arras-la Bassée) schließlich in Flandern zum Abbruch kam. Zwar wurde durch die unermüdet kämpfenden Reste von Antwerpen am 9. Oktober der rechten deutschen Westheeresfront, doch gelang es dem größten Teil des belgischen Heeres mit den in der Stellung befindlichen englischen Truppen nach Flandern zu entkommen. Sie traten mit weiteren britischen Verstärkungen den deutschen Truppen in der Linie Neuport — o. h. w. a. r. s. — Armentières entgegen.

Hinter dieser Front und schließlich lag fast gleichlaufend und nur durchschnittlich 90 Kilometer entfernt die Meeresküste. Der deutschen Heeresleitung mußte es daran liegen, den in Artois und in Flandern lebenden feindlichen Flügel abzutrennen oder, falls er nach Süden auswich, in Richtung auf Paris zu durchdringen und sich umflehend gegen den linken Flügel der feindlichen Heeresmitte zu wenden. Die Heeresleitung zog für den Angriff auf die Flandernfront die 4. Armee — ein Inf.-Korps nebst einer Ersatz-Division von Antwerpen sowie vier neuangestellte Inf.-Korps — heran. Weitere waren in noch nicht ganz acht Wochen aufgestellt und notdürftig in der Heimat ausgebildet worden. Ein großer Teil der Mannschaften bestand aus jungen Kriegsteilnehmern. Bei Beginn des letzten Oktoberdrittels begann der Angriff. Mit beispielloser Tapferkeit und Todesbereitschaft kämpften die jungen Krieger gegen die feindliche Stellung an. Doch dieser Heldentum konnte die mangelnde Kriegserfahrung, welche gerade für diesen schwierigen Kampfsituation nicht gewesen wäre, nicht ersetzen. In tagelangen Kämpfen bis in den November hinein, wobei um jedes Gefäß, jedes Haus, ja jeden Meter weit wütend gekämpft wurde, gelang es nur an einigen Stellen den Gegner zurückzudrängen. Auf dem rechten Flügel war die Front überflutet worden, doch ein weiteres Vorgehen wurde unmöglich, da die Belgier durch Öffnen der Flutpforten in dem Meer die rechte Teil der Kampffront in eine Wasserwüste verwandelten. In den dauernden Kämpfen verloren die deutschen Westheeres-Korps stellenweise die Hälfte bis ein Drittel ihres Bestandes; ferner machte sich Munitionsmangel geltend. So erlitten schließlich die Kräfte der Truppe. Auch südlich der Lys waren die Angriffe der 6. Armee zum Stößen gekommen. Herangezogene Verstärkungen konnten die Lage nicht ändern. Ebenfalls beim Feinde waren starke Verluste und Munitionsmangel eingetreten. Keiner der beiden Gegner hatte demnach, auf diesem in strategischer Beziehung so wichtigen Flügel einen operativen Erfolg zu erringen. Man ging zum Stellungskrieg über.

Die in den Jahren 1915 und 1916 erfolgten Großkämpfe im Artois, in der Champagne, bei Verdun und an der Somme ließen die Flandernkämpfe in den Hintergrund treten. Durch Gasangriff wurden kleinere örtliche Erfolge erzielt. Im übrigen fanden nur Artilleriekämpfe und eine größere Zahl von Abtönungsangriffen statt. — Der Besitz der flandrischen Küste nahe den englischen Kanalhäfen bot den deutschen U-Booten für ihre Angriffe eine vorzügliche Basis. Die U-Bootgefahr war

Der NSDAP übernimmt die Tradition der Urburschenschaft.

120. Jahrestag des Wartburg-Festes.

Eisenach, 18. Okt. (Zunehmend). Als nationalsozialistische Traditionszug der NSDAP beginnt 120 Kameradschaftsführer der Reichslager des NSDAP in Weimar, Bad Wartburg und Gleibitz bei Eisenach, die Umbauarbeit des gesamten Studenteniums zu betreiben, am Montag die 120. Wiederkehr des Wartburgfestes der deutschen Studenten am 18. Oktober 1817, jenes ersten studentischen Bekenntnisses zu Volk und Reich.

Dem Karlsruhlag inmitten der Stadt zogen sie, begleitet von den Ehrenabordneten der nationalsozialistischen Gliederungen, zur Abendstunde mit den studentischen Fahnen aus dem Gau Thüringen zum Burgenstufdenkmal. Die Verammelten hörten jene kraftvollen Worte, die vor 120 Jahren der Student Ludwig Knödel auf dem ersten Wartburgfest sprach, jenes Bekenntnis zur allumfassenden Gemeinschaft des deutschen Volkes, zu Ehre, Freiheit und Vaterland.

Der nachstolte Gesang „Heilig Vaterland“ leitete über zur Gedächtnisrede des SA-Obersturmbannführers Trumpf. Berlin, der in Vertretung des Reichsstudentenführers sprach. Vor 120 Jahren fanden sich auf der Wartburg deutsche Studenten zusammen, so führte er aus, die in ihrem Herzen das heilige Deutschland, die Größe des Vaterlandes trugen, für das sie in den Kampf zogen. In ihren Herzen loderte ein heiliger Idealismus, der auf dem deutschen Hochschulen die jugendliche Jugend in wahren deutschem Mannstum erzog. An diese Tradition wollen wir anknüpfen. Tradition verleiht Kraft nicht in Außerlichkeiten, sondern Tradition ist allein, wenn wir den Geist jener Männer

inzwischen für England aufs höchste getrieben, und es wurde für das Inselreich eine Lebensstrategie, die Häfen zerbröckelte und Brücken den Deutschen zu entreißen. Der Vorstoß des englischen Durchbruches, einen Großangriff in Flandern durchzuführen, fand daher für 1917 die Billigung der allierten Mächte. Im Mai erfolgte erhebliche Truppenverchiebungen dorthin, und bald ließ eine erhöhte Feuer-tätigkeit ein, die sich schließlich zu einem Trümmelfeuer-Ordnung verstärkte. Zahlreiche Fliegergeschwader warfen schwere Bomben auf die deutschen Stellungen, die Munitionslager und die rückwärtigen Unterflüsse. Der Hauptangriff erfolgte am 1. Juni, an dem durch 19 schwere Erdminenexplosionen mit etwa 500 000 Kilogramm Sprengstoff, die einen großen Teil des deutschen Stellungssystems vernichteten. Hinter der nach der Uhr fortschreitenden Feuerwalze drangen, begleitet von Kampf-wagen und Fliegern, 12 englische Divisionen gegen die gestrichelten Reihen von 5 deutschen vor und fanden erst in der zweiten Befestigungslinie Widerstand.

Weitere feindliche Großangriffe folgten. Jedemal wurde viele Tage lang auf einen beschränkten Raum von 10 bis 15 Kilometer Breite und einigen Kilometern Tiefe ein Feuerbühl aus mehreren tausend Geschützen aller Kaliber, zum Schluß mit Gasgranaten, abgegeben, der alles Lebende vernichtete und keinen Stein auf dem anderen lassen sollte. So endete Juli und im August gegen Brie-lischoot, Langemarck, Poelcapelle, Bellefontaine, Kl. Zillebeke, Geluweel, Zandvoorde, Holle-bete. Immer wieder mußten die noch rückwärts herangeholten Eingreifdivisionen den Stellungsdivisionen helfen, um verlorengegangene Teile der Stellungen wiedergewinnen, oder einem weiteren Vordringen des überlegenen Gegners Halt zu gebieten. Monatlang rollt der Geschützdonner, sich zeitweise zum Trümmelfeuer verhöhet, über Flanderns Fluren. Ein ständiger Landsturm verwandelt sich in eine trostlose Wüstenland.

Der Herbst bricht an, und noch immer gibt der Engländer keine Abkühlung durchzuführen, nicht auf, um in Besitz der U-Boothäfen zu gelangen, drohte doch jetzt die Gefahr, daß die durch den russischen Zusammenbruch freierwerden deutschen Kräfte des Ostens zur Gegenoffensive im Westen werden werden würden, ehe die amerikanischen Hilfe wirksam werden konnte. Regenfälle und Herbstfröste setzten ein. Die Truppen leiden entsetzlich, frierend, hungierend und durchnäßt liegen die vordersten Abteilungen auf schlammigen Boden oder in nassen Trümmern dem Feinde auf nahe Entfernung gegenüber. In kurzen Bauern erfolgt noch im September und

in uns tragen, wenn wir den glühenden Idealismus, der sie befeuerte, zu dem unseren machen.

Wir dürfen glücklich sein, in dieser Zeit zu leben, in der Adolf Hitler unser deutsches Volk führt. Und wir, die wir das Glück haben, in nationalsozialistischem Deutschland an den Hochschulen zu studieren, müssen im Sinne der Ideale jener Männer, die sich vor 120 Jahren auf der Wartburg vereinten, an uns arbeiten, müssen dem deutschen Volk Vorbild sein. Wir Kameradschaften nicht allein, sondern in einer großen nationalsozialistischen Bewegung, die die deutsche Jugend einfließen. Der NSDAP ist mit den Gliederungen der Bewegung aus einig durch die Idee verbunden. Aus dem deutschen Studententum sollen Männer herangezogen, die einmal das werden, was jene Kämpfer, die auf dem Schlachtfeld fielen, waren. Eingebend dieser Verpflichtung werden wir weiterkämpfen und arbeiten nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler.

Dann folgte ein weihenoller Augenblick. Während das Burgenstufdenkmal in loberdem Rot erstrahlte, die Fahnen sich lenten und das hell Angesehite Hände sich bereit, in die Stille der Nacht hinausdrang, begab sich SA-Obersturmbannführer Trumpf mit einer Abordnung der Kameradschaft Walter Flez der Technischen Hochschule Braunschweig zum Ehrenmal, wo sie drei Lorbeerkränze niederlegten. Die Schritte des einen trägt die Worte „Den in den Freiheitskriegen und im Weltkrieg gefallenen Studenten, Der Reichsstudentenführer“. Der zweite Kranz ist dem Dichter Walter Flez von der Kameradschaft der Technischen Hochschule Braunschweig geweiht, die seinen Namen führt. Mit den Liebern der Nation klang die Feiertagsrede aus. Mit loberdem Feiern und ständem Spiel zogen die Kameradschaftsführer und Formationen dann wieder zurück in die Stadt.

Oktober fast jede Woche ein Großangriff mit mehreren hunderttausend Schuß vorbereitenden Trümmelfeuer. Der letzte richtete sich am 6. November gegen die Mauertrümmer von Passchendaele.

Als im Dezember die Winterstürme begannen, ist das englische Heer am Ende seiner Kraft. Sein strategisches Ziel — Besetzung der U-Boothäfen und Ausrollen des rechten deutschen Heeresflügels — wurde nicht erreicht. Nur eine Einbeulung in 8 bis 10 Kilometer Tiefe auf einer 25 Kilo-



Rat und Hilfe finden die Mütter und ihre Kinder durch das Hilfswort „Mutter und Kind“.

meter langen Front hatte sich ergeben. Eine der gewaltigsten Schlachten des Weltkrieges war beendet. Hell strahlte der Ruhm der tapferen Flandernkämpfer, die mit unvergleichlichem Heldentum und über Ausdauer unter den schwierigsten Verhältnissen monatelang einem an Zahl und Bewaffnung vielfach überlegenen Feinde Trotz geboten hatten.

Der Herzog von Windsor im Gau Sachsen.

Besichtigung der chemischen Industrie. — Teilnahme an einer Vertrauensratsitzung.

Dresden, 18. Okt. Seit Montagmorgen hält sich das Herzogspaar von Windsor in Dresden auf. Hier ist auch Reichsleiter Dr. Ley nach zwölftägiger Abwesenheit wieder mit den englischen Gästen zusammengetroffen und hat mit dem Herzog, dem Wirtschaftsminister von Sachsen, Gauleiter Kaufmann und Wirtschaftsminister Vent die chemische Industrie von Dresden besichtigt. Am Montagvormittag hatte der Herzog von Windsor mit Reichsstatthalter Kaufmann, Wirtschaftsminister Vent, Gauamann der NSD, Reichs- und dem ihm huldig begleitenden Hauptamtsleiter Selmer zum ersten Male an einer Vertrauensratsitzung in der Leipziger Wollmanufaktur teilgenommen. Der Verlauf dieser Vertrauensratsitzung und die lokalen Einrichtungen des vom Führer als nationalsozialistischer Mutterbetrieb ausgezeichneten Unternehmens haben dem Herzog von Windsor — wie er Reichsleiter Dr. Ley erklärte — wertvolle Aufschlüsse über den Begriff der Selbstverantwortung vermittelt.

Am 15. Oktober 1937 wurde unser erstes Kind geboren.
Ulrike
Martha Wagner geb. Scharber
Kans Wagner
Syndikus der Handelskammer zu Wiesbaden
Wiesbaden, Bismarckring 10.

Statt Karten.
Heute nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, meinen herzlichsten Großvater, Schwager und Onkel, den
Oberstudiendirektor i. R.
Paul Wollert
im vollendeten 72. Lebensjahr nach kurzer Krankheit in seine Ewigkeit.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Clara Wollert, geb. Kloss.
Wiesbaden, Bischofswerder Westpr., den 17. Oktober 1937.
Steubenstr. 15

Gierbefälle in Wiesbaden
Constance Donner, 81 Jahre, Weisbergr. 24.
Walter Himmelfarb, geb. Fuchs, 71 Jahre, Ratsmühlstraße 22.
Paul Schmiedchen, 77 Jahre, Weisbergr. 16.
Henriette Stern, geb. Krieger, 46 Jahre, Marktstraße 9.
Helene Scholtz, geb. Himmel, 81 Jahre, Blücherstraße 9.
Charlotte Groß, 43 J., Zimmermannstraße 8.
Carl Heubel, geb. Fied, 86 Jahre, Marktstraße 13.
Karl Gude, 68 Jahre, Klarenthal 10.
Elisabeth Köhn, 56 Jahre, Weisbergr. 12.
Paul Wollert, 72 Jahre, Steubenstr. 15.
Anna Huber, geb. Birn, 46 J., Bierstädter Straße 25.
Katharina Paulmer, 86 Jahre, Eckenfordestraße 3.

Gierbefälle in W. Biedrich
Elise Herber, geb. Schmidt, Ehefrau 70 Jahre, Wainper Str. 1.
Maria Klum, geb. Sed, 77 Jahre, Marktstraße 6.
Anna Hof, geb. Weisbach, Ehefrau 69 J., Ellisenbenstr. 12.
Ihre Brille modern und funktionell angepasst vom
Optiker Theis
Friedrichstr. 42, Woolworthhaus
Lieferant für alle Krankenkassen
Verstärkte Injektion im Wiesbadener Tagblatt schafft Umsatz!

Sonntag abend starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Herr Karl Guckes
Schlossermeister
im 69. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Guckes, geb. Merten u. Kinder.
Wiesbaden-Klarenthal 16, 19. Oktober 1937.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Sonntag abend verschied nach langer schwerer Krankheit unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante
Frau Katharina Lesaulnier
im 87. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Louis Lesaulnier.
Wiesbaden, Köln, Milwaukee USA., den 16. Oktober 1937.
Eckernförderstr. 3
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 21. Oktober, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unfähig jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei meinem schweren Verluste, bitte ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegenzunehmen.
Mascha Pröbster.
Wiesbaden, Oktober 1937.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Erhöhtes Volkseinkommen.

Der Anteil in Hessen-Kassau.

Das Statistische Reichsam legt soden eine nach umfangreichen Errechnungen gewonnene Gliederung des Volkseinkommens für die einzelnen Länder und Landesteile vor.

Das Volkseinkommen in der Provinz Hessen-Kassau betrug nach den amtlichen Ermittlungen im Jahre 1934 insgesamt 2,06 Mill. RM.

Die Wirtschaftsstruktur der einzelnen Landesteile spiegelt sich noch eindeutiger in der Zusammenlegung des Volkseinkommens nach den Hauptindustriearten wider.

Der Anteil des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft ist am höchsten in der Grenzmark Posen-Westpreußen mit 22,2% und in Bayern mit 17,4%.

Reichsbank-Ausweis

In der zweiten Oktoberwoche hat die Entlastung weiter stark angehalten. Von den im Septemberbereich zufällig in Anspruch genommenen Reichsbanknoten sind bis Mitte Oktober 71,4% zurückgezahlt worden.

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Die Spätkartoffelente ist noch in vollem Gange und gibt im allgemeinen gute Erträge, abgesehen von einigen Gebieten, die unter Trockenheit gelitten haben.

Die Brotgetreideanlieferungen sind zur Zeit klein, reichen aber zur laufenden Bedarfsdeckung aus. Der Weizenmarkt ist unverändert, im allgemeinen ziemlich ausgeglichen.

fruchtbarste gedroschen wird und dann der dringendste Bedarf gedeckt werden kann.

Auf dem Futtermittelmarkt finden noch die Verladungen von Haufen, Weis, Karottensilos und vollwertigen Zuckerrüben statt.

Die Milchherzeugung ging unbedeutend zurück. Da der Erntemilchverbrauch abnahm, konnte die Butterherzeugung fast in dem bisherigen Umfang erfolgen.

Auf dem Obstmarkt werden Äpfel reichlich angefordert, die jedoch nur in dem besseren Sorten zu unbedeutenden Preisen guten Absatz finden.

Die Gemüseerzeugnisse sind weiter gut, besonders von Blumenkohl, Estarof, Spinat und den Kohlgemüsen, während die Tomatenerzeugnisse fast nachfallen.

Marktberichte

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilo) in RM: Weizen (R 13) 204, (R 16) 207, (R 19) 211, (R 20) 213, Roggen (R 12) 189, (R 15) 192, (R 18) 196, (R 19) 198.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 19. Okt. (AP.) Tendenz: Aktien schwächer, Renten kaum verändert. Heute man vorläufig mit einer freundlicheren Befragung der Aktienmärkte gerechnet, da günstige Wirtschaftsmeldungen durchaus dazu angetan waren, das Geschäft zu beleben.

Deutsche Erdöl mit minus 1 1/2%. Knapp gehalten eröffneten zunächst Chemische Papiere, doch führte die allgemein abwärts gerichtete Tendenz auch hier später zu einer Vergrößerung der Kursverluste.

Frankfurt a. M., 19. Okt. (Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien schwächer. Die neuerlichen starken Kursrückgänge an der New Yorker Börse und die heutige schwache Befragung des Hamburger Wertpapiermarktes haben auch die heutigen Mittagsbörsen nicht ohne Einfluß.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for currency types (e.g., Aegypten, Argentinien, Belgien) and exchange rates for 16. Okt. 1937 and 18. Okt. 1937.

Steuerzuschüsse.

Table with columns for years (1934, 1935, 1936) and values for different categories.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns for dates (18. Okt., 19. Okt.) and meteorological data (Temperatur, Niederschlag, etc.).

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds under categories like Rhein-Main-Börse, Verk.-Unterh., Industrie, Renten, Versicher., Berliner Börse, and Industrie.

Die Herausforderung.

Die Herausforderung.
Die Herausforderung des Ludwig Schönbach.
Künftig bei ein Verlobter der
William Schönbach...

Der Verlobter war schicklich.
Am nächsten Tage empfing
William Schönbach einen
Brief...

Berlin-Koblen.
Königliche Preussische
Kriegsmarine 13. Stunden.
Am 10. Oktober 1897...

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 244. Dienstag, 19. Oktober 1897. 1937

Andy streift durch Labrador

Roman aus dem Kanadischen Palzkrig von Arno O. Huber

17. Fortsetzung.
(Kapitel sechsten.)
Harry MacLeod erblickte. Seine Knie begannen
zu zittern.
„Trennen Sie bitte an die Barriere!“ behielt Mac-

Das Unterhaltungs-Blatt ist eine Beilage des Wiesbadener Tagblatts. Druck und Verlag von H. Schönbach in Wiesbaden.

